



Entwicklung lassen diese Durchschnittswerte keineswegs zu.

Im Bereich Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe ist das durchschnittliche Verdienstniveau um 0,6 Prozent oder 209 Euro auf 36 140 Euro gestiegen. Während im Handel insgesamt das Vorjahresniveau mit 33 620 Euro je Angestellten unverändert blieb, stiegen die Verdienste im Kreditgewerbe um 5,7 Prozent oder 2 553 Euro auf 47 170 Euro. Anders im Versicherungsgewerbe: Hier kam es zu einem Rückgang um 3,9 Prozent oder 1 707 Euro auf einen Jahresdurchschnittsverdienst von 41 724 Euro.

Im geschlechtsspezifischen Vergleich hat sich der Verdienstabstand zwischen Männern und Frauen weiter verringert. Weib-

liche Angestellte kamen nach 68,1 Prozent im Jahr 2003 und 68,5 Prozent im Jahr 2004 im vergangenen Jahr im Schnitt auf rund 69 Prozent des Verdienstniveaus der Männer. Bei den Arbeiterinnen stieg das Verhältnis von 72,6 Prozent über 73,5 Prozent jüngst auf 74,2 Prozent. Unterschiede im Lohn- und Gehaltsniveau von Männern und Frauen sind weitestgehend auf unterschiedliche verdienstrelevante Strukturmerkmale wie etwa Ausbildung und Beruf zurückzuführen und resultieren somit aus der Durchschnittsbildung. Dies gilt auch für die Unterschiede in den Verdiensten zwischen einzelnen Wirtschaftsbereichen.

(Autor: Wolfgang Backes)

## 5 721 Personen wurden im Jahr 2005 nach dem BAföG und 2 351 nach dem "Meister-BAföG" gefördert.

Im Jahr 2005 haben im Saarland 5 721 Schüler/-innen und Studierende Förderleistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) erhalten. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Rückgang von 1 312 oder 18,7 Prozent.

Grund für den Rückgang ist eine zum 1. April 2004 in Kraft getretene Neuregelung der Zuständigkeiten der Ausbildungsförderung im Ausland. Während bis zu diesem Zeitpunkt das Saarland für alle in Spanien, Portugal und Malta studierenden Deutschen zuständig war, ist die Betreuung des Studienlandes Spanien danach zum Studentenwerk Heidelberg gewechselt.

Nicht in allen Fällen erstreckte sich die Förderung über ein volles Jahr. Im Durchschnitt wurden im vergangenen Jahr 3 591 Personen (1 033 Schüler/-innen und 2 558 Studierende) je Monat gefördert (- 12,8 %). Von den 5 721 BAföG-Empfängern des Jahres 2005 waren 1 867 Schüler/-innen und 3 854 Studierende.

Der finanzielle Aufwand sank aufgrund der o. g. Besonderheiten gegenüber dem Vorjahr von 17,1 Mio. Euro um 14,5 Prozent oder

**T BAföG: Geförderte und finanzieller Aufwand 1995, 2004 und 2005**

Jahr	Geförderte				Finanzieller Aufwand			Durchschn. Förderungs- betrag pro Kopf  Euro je Monat
	insgesamt	davon erhielten		durchschn. Monats- bestand	insgesamt	davon		
		Vollförderung	Teilförderung			Zuschuss	Darlehen	
Anzahl					1 000 Euro	%		
<b>Insgesamt</b>								
1995	<b>7 116</b>	<b>2 460</b>	<b>4 656</b>	<b>4 544</b>	<b>16 028</b>	<b>59,8</b>	<b>40,2</b>	<b>294</b>
2004	<b>7 033</b>	<b>2 716</b>	<b>4 317</b>	<b>4 117</b>	<b>17 076</b>	<b>62,9</b>	<b>37,1</b>	<b>346</b>
2005	<b>5 721</b>	<b>2 442</b>	<b>3 279</b>	<b>3 591</b>	<b>14 594</b>	<b>63,0</b>	<b>37,0</b>	<b>339</b>
Schüler								
1995	1 496	728	768	834	2 516	100,0	0,0	251
2004	1 847	1 058	789	1 033	3 681	100,0	0,0	297
2005	1 867	1 088	779	1 033	3 651	100,0	0,0	294
Studenten								
1995	5 620	1 732	3 888	3 710	13 516	52,4	47,7	304
2004	5 186	1 658	3 528	3 084	13 396	52,7	47,3	362
2005	3 854	1 354	2 500	2 558	10 942	50,6	49,3	356

rund 2,5 Mio. Euro auf nunmehr rund 14,6 Mio. Für die Schülerförderung wurden 3,7 Mio. Euro aufgewendet, für Förderung der Studierenden 10,9 Mio. Euro. Der Bund trägt 65 Prozent und das Land 35 Prozent der BAföG-Aufwendungen.

Der durchschnittliche Förderbetrag, der vor 10 Jahren noch 251 Euro für Schüler und 304 Euro für Studierende betragen hatte, stieg nach der Novellierung des Gesetzes zum 1. Januar 2001 auf mittlerweile 294 bzw. 356 Euro. Während die BAföG-Leistungen an Schülerinnen und Schüler zu 100 Prozent als Zuschuss flossen, setzten sie sich bei den Studierenden nahezu zur Hälfte aus Darlehen und Zuschuss zusammen.

41 Prozent der Geförderten wohnten im Jahr 2005 bei Ihren Eltern, 59 Prozent außerhalb des Elternhauses. Von den 1 867 Schülerinnen und Schülern erhielten 1 088 eine Voll- und 779 eine Teilförderung. Bei den Studierenden fiel der Anteil der Teilförderungen höher aus; er betrug 64,9 Prozent gegenüber 35,1 Prozent der Studierenden mit Vollförderung.

Das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG oder Meister-BAföG) unterstützt mit finanziellen Mitteln die berufliche Aufstiegsfortbildung von Handwerkern und anderen Fachkräften und will Existenzgründungen erleichtern. Das Gesetz stellt ein umfassendes Förderinstrument für die berufliche Fortbildung in allen

Berufsbereichen. Vorausgesetzt wird der Abschluss einer Erstausbildung oder ein vergleichbarer Berufsabschluss nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung.

Diese Förderung wurde 2005 von 2 351 Personen in Anspruch genommen, was einer geringfügigen Steigerung von 12 Personen oder 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dabei wurden rund 4,3 Mio. Euro aufgewendet, 1,3 Mio. Euro (30,9 %) flossen als Zuschuss und rund 3 Mio. Euro als Darlehen.

696 oder 29,6 Prozent der Geförderten waren Frauen. Ihr Anteil hat sich seit 1997 kontinuierlich von 13,7 Prozent auf 19,7 Pro-

zent im Jahr 2000 und 24,0 Prozent im Jahr 2002 auf den zuvor genannten Wert gesteigert.

Mit 2 003 der 2 351 AFBG-Empfänger sind die meisten Teilzeitfälle, d.h. sie bilden sich neben ihrer beruflichen Tätigkeit weiter. Ihnen stehen 348 Vollzeitfälle gegenüber. Das sind Leistungsempfänger, die sich zeitlich befristet ganz ihrer beruflichen Fortbildung widmen. Der Frauenanteil in dieser Gruppe beträgt nur noch 19,5 Prozent.

759 der Geförderten haben sich für einen Lehrgang an privaten Instituten entschieden, 719 besuchten öffentliche und 411 private Schulen. An öffentlichen In-

stituten bilden sich 409 Personen weiter, in Fernlehrgängen insgesamt lediglich 53 Personen.

Die Anzahl der Geförderten ist seit 2002 deutlich gestiegen. Damals wurden 1 347 Geförderte gezählt und damit deutlich mehr doppelt so viel wie 2001 (602). Grund dafür waren verbesserte Rahmenbedingungen für die Antragsteller. Im Folgejahr 2003 erhielten zunächst 2 223, im Jahr 2004 schon 2 339 und 2005 nunmehr 2 351 Weiterbildungswillige Leistungen nach dem AFBG.

Gegenüber dem Vorjahr ist, bedingt durch die geringere Anzahl der BAföG-Bezieher bei etwa gleich bleibender Anzahl von Leis-

tungsempfängern nach dem AFBG, der Gesamtaufwand für die beiden Förderungswege zusammen um knapp über 3 Mio. Euro gesunken und gegenüber 2003 - das ist das Jahr mit den bisher höchsten Aufwendungen - sogar um 4,3 Mio. Euro. Im Vergleich zu 1997 ist jedoch ein Plus von rund 4,5 Mio. Euro zu verzeichnen.

(Autor: Friedhelm Münch)